

Verbundkatalog Kalliope

... Es ist eine Reise um das Herz ...

Stelter, Edith

1937-02-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

... Es ist die Reise um das Herz ...

W i d m u n g .

Bist Du auch weit - so fern und weit -
In meinem Herzen baut Dir doch die Liebe den Altar,
So dass die Liebe zwischen mir und Dir
Jetzt immer ist, so wie sie ewig war.

Mein Herz ist Glück und Licht und Leid
Und Bruder sind mir H eide, Wind und Nacht, -
So wandert Herz und Sehnsucht durch die Ewigkeit
Bis Gott mir sagt, - sieh, Alles ist vollbracht.

Begegnung.

Dein Wort ergreift mich wunderbar -
mir ist, als ob mein Leben war
und nun weit - weit im Fernen liegt.

So kam dein Wesen über mich,
du bist voll Licht - und ich traf dich -
und einen Weg, den muss ich gehn.

Und Tag und Nacht verweht - versinkt -
ein Klingen durch mein Wesen dringt
und meine Worte suchen dich.

Nun sag mir Herz, wo gehst du hin,
was schlägst du laut und leise -
du weißt doch, dass ich traurig bin,
und du gehst auf die Reise - ? -

Zwingt dich der Frühling und das Blut,
lockt dich das Meer, die Sterne,
ruft dich der roten Rosen Glut,
die goldne Sonnenferne ? -

Du weißt nun nicht der Reise Sinn,
Herz, - nicht dein heisses Glühen,
du fragst nicht, ob ich traurig bin -
Du gehst ins Licht, ins Blühen.

So steh ich zwischen Nacht und Tag
mit wehem Herz und bangem Blick -
das Licht in dunkler Ferne lag -
ich kann nicht vor - und nicht zurück .

Der Wind durchweht mein helles Haar -
wo will der Wind nur hin - ?
mein Leid und Glück - es war, es war -
und ich - und ich - ich bin - - --

Ich stehe zwischen Tag und Nacht
in grosser Not - und es ist kalt -
ich habe noch voll Spott gelacht -
Die Welt ist stumm und schweigt.

Wenn die Gräser wieder grünen,
wenn die Anemonen grüssen,
wenn die Vögel ihre süßen
wehmutsvollen Lieder singen,
wird mein Herz in Traurigkeit
lange, lange weinen,
- endlos war mein Weg und weit -
endlos ist das Weinen -

Wenn die Wiesen wieder grünen
und die Anemonen blühen,
wenn die Winde leise wehen, -
wird mein Herz von dannen ziehen.

Du irdische Trauer,
mein Heimweh und Glück,
du führst mich zur Freude,
zur Heimat zurück, -

Zu Schönheit und Liebe
der irdischen Welt. -
Mein Herz, meine Seele
ist strahlend erhellt.

Du Wehmut und Freude,
du H-eimat und Licht -
du Liebe und Trauer,
verlasst ihr mich nicht.

Erlösung gibt es wohl auf Erden,
doch du musst auch Erlöser sein,
dein Wesen muss die Liebe werden
im Glück un-d im Alleinesein.

Dein Glauben muss die Liebe bleiben
und er muss stark sein, hell und rein,
dass du dein Herz lehrst, sich bescheiden
im Glück und Schmerz, im Traurigsein.

Erlösung wird dir widerfahren
in deiner Liebe hellem Schein -
hellstrahlend wird sich offenbaren
des Weltalls, deiner Liebe, Sein.

Das Dasein hat den tiefen Klang vernommen,
den H eimweh nur in hellster Nacht gewusst;
Mit deinen Worten ist das Licht gekommen, -
beseligt bleibt das B rennen in der Brust.

Das Heimweh hat die Lichtheimat gesehen,
nun sucht es den bestimmten Heimatweg, -
ich steh nun hell und rein im dunklen Weltgeschehen
ich such' den Weg - und bin doch selber Weg.

Das Heimweh hat den Heimweg angetreten,
es weiss des Lebens allertiefsten Sinn. -
Nur das sei ferner all mein Tun und Beten:
die grosse Liebe, die ich selber bin -

Deine Liebe.

Unendlich reich zeigst du das Leben
im Licht der hellen Ewigkeit. -

Das Glück ist, froh empfangen und Glück geben,
das Glück ist Freude und auch wohl das Leid.

Von Herzen gut machst du die Menschen
mit deinem Wort vom hellen Licht,
so dass sie stark und fröhlich werden -
und niemand ist, der an der Not zerbricht.

Unendlich hell wird da die Seele
in ihrer Liebe - und im Leid - .
In Liebe muss sie dankbar geben
die Liebe ihrer Ewigkeit. -

=

Ich kann es kaum verstehen,
das Glück, das mir geschehen,
das Glück, das du mir gibst.

Ich seh' die Nacht erglühen,
die ersten Blumen blühen
und meine Tränen f-allen in die Nacht.

Das Glück ist so gekommen
und hat mich mit genommen,
mein Herz ist voll von hellem Licht.

In mir ist das grosse Klingen,
das ich immer schon gekannt
und nun kann ich es vollbringen -
weit und hell ist rings das Land -

Sonne blüht auf allen Auen
und mein Herz erstrahlt im Licht !
Glücklich darf ich alles schauen,
weitergeben, als die Pflicht -

In mir ist das grosse Klingen,
dass mein Herz in Liebe brennt.
Und nun kann ich es vollbringen,
weil ein Herz mich Liebe nennt.

Selbst die Silberpappeln schweigen
und der Wind schlief leise ein
und der Rosen Wünsche steigen
aufwärts zu der Sterne Schein -

Nachtigallensang im Flieder -
sehnsuchtshell ist da die Nacht -
von dem Himmel strömt es nieder,
Glück, das traurig-selig macht

Weinen muss dein Herz da, - weinen -
Glück und Weh im Traurigsein -
Alle, alle Sterne scheinen -
und der Wind schlief klagend ein .

Das ist die Nacht -
die grosse, grenzenlose, weite Nacht -
das Herz schlägt laut und träumt und wacht, -
in meinem Blute ist der lang geahnte Klang
und doch ist mir die helle Nacht so lang -

Ich sehe in ein weites, schönes Land,
das meine Seele nur im tiefsten Traum gekannt,
ich bin in einem grossen Strom des Lichts,
da bin ich alles ! - und bin nichts. -

So seh ich in das längst verheissne Land
und niemand kommt und gibt mir seine Hand, -
ich kann hinein, wenn mein Herz wirklich liebt
und wenn ein starkes Herz mir seine Liebe gibt.

Frühlingsnacht.

Mit grossen dunklen Augen
seh ich in diese Nacht ---
mir hat das Glück im Leben
nur Traurigkeit gebracht -
und doch durchbraust ein Jubeln
mein Herz und alle Welt ,
wohl, weil die Pflicht der Liebe
als Daseins-Sinn gestellt.

Das H-eimweh ist mein Hoffen,
die Liebe und der Tod ---
schon grünen hier die Rosen,
bald blühen sie so rot --
hörst du mein Herz so weinen,
dass alles Sein erbebt,
Dein Leid und deine Liebe
hab ich -allein- gelebt -

Dein Denken und dein Wissen
geht mir durch meinen Sinn,
weil ich mit meinem Wesen
ganz wie du selber bin -,
ich bin voll Glück und Tränen,
mein Herz stirbt und erglüht -.
- das Dasein ist beschlossen -
und doch - die Nacht erblüht.

Mit heissen, wilden Armen
greift Glück und Welt nach mir
und will von mir "Erbarmen",
steht immer vor der Tür -

Sie wollen nicht verstehen,
dass sie wie Tiere sind -
Mein Herz muss weiter gehen,
sonst macht der Staub es blind -

Ich muss den Heimweg gehen,
Bestimmung, Glück und Pflicht.-
Die Liebe ist Verstehen;
Gott selber, Du, das Licht --

"Es ist alles wie damals."

Nun ist es, wie es damals war,
das Fernweh ist nicht tot -
nur heller ist dein schwarzes Haar
und fremd ist meine Not --

Hier kommt der Sommer heiss und schwer,
so kennt dein Land ihn nie -
mein Herz ist glückvoll und - so leer -
so hoffnungslos -. Es schne

Nun ist es, wie es damals war -
ein Lied, wie alle sind,
ich bringe meine Liebe dar
und mit ihr spielt der Wind -

Begegnung.

Arm und gesegnet,
verlassen und leer -
Du bist mir begegnet
und wann kommst du her -

Ich stehe im Winde,
und über mir singt
die Lerche im Lichte,-
bis alles verklingt

Ich komme, ich gehe,
mein Weg ist dein Glück -
schmerzvolle Erwartung
bleibt mir nur zurück.

Ich steh im Alleinen,
verlassen, voll Licht,
ich seh mein Herz weinen
und höre es nicht -

Du bist mir begegnet
und riefst mich zu dir.
Du hast mich gesegnet.
Ich warte nun hier.

Ich möchte dich beglücken
und dir Erfüllung sein -
dein Sehnen ist mein Leben,
dein Herz ist gut und rein -

Dir will ich alles geben,
die Ewigkeit und Licht -
dann bist du Gott geworden
in glühend heisser Pflicht.

Sommer.

Sommer.

Die Glockenblumen standen
im Walde und im Wind,
und Heckenrosen fand ich,
die sonnendurstig sind -

Es klingt noch in dem Dufte
der Amsel Abendlied -
und ihre Schönheit leuchtet,
dass alles, alles blüht - -

Die Sommerblumen stehen
an deinem Bild, bei dir -.
Du riefst nach meiner Liebe
und - wann kommst du zu mir -?

Der Weg.

Das Leben wird sich nun erfüllen
und Sehnsucht wird Erfüllung sein - .
Der Sommer kommt. In seinen stillen
durchglühten Stunden und im Schein
der stillen Sterne und-im Leid
wird uns das Leben nun geschehen,
wird strahlen in die Ewigkeit,
um nur im Lichte zu vergehen.

So weit ist der Weg und das Feld

Bald wiegen sich die Felder,
bald singt der Wind im Korn,
bald blüht der Mohn am Rande
und Ehrenpreis und Dorn -

Bald blühen H-eckenrosen -,
dann gehen wir durchs Land,
die Grillen aber zirpen
und du fasst meine Hand -

Die Sonne brennt und glutet -
voll Glück ist Wald und Feld,
dann werden wir ihn gehen,
den Weg, den, in die Welt.

Meine Heimat ist dein Sehnen
und dein Wort ist Lebenslicht -
Deine Seele ist die Liebe .
Und dein Herz, das nie zerbricht,
Geht den Weg, den, der Bestimmung.
Das ist allen Lebens Sinn - -
Und mein Herz und meine Seele
sieht und kennt das Glück darin.

Die blühende Stunde.

In diesen blühenden, nächtlichen Stunden
haben sich Himmel und Erde vermählt,
haben sich Engel und irdische Wesen
auf ihren Heimweg ersehnt und gefunden,
sind sich die Liebe und Sehnsucht begegnet,
blühen die B-lumen, blüht alle Welt.

Still atmet die Erde, als lauscht sie der Nähe -
Gott waltet im B-lühen.

Und seine Seele ist in dir und mir.

Ich bin deine Seele -

und uns ward gegeben von Gott-Vater selber
die Weihe der Nacht.

In dieser blühenden, blühenden Stunde
geschah uns das Leben,
geschah uns die Zeit und die Ewigkeit auch.-
H-ell blühen die B-äume und hell alle Blumen,
und wir hier, wir Menschen,
wir weinen vor Glück.

Bestimmung.

Doch - einmal wirst du kommen -
ich hab' den Ruf gehört,
ich werde auf dich warten.
Mein Herz hat nichts begehrt,
was sonst die Menschen wünschen.
Ich kenne Glück und Leid -
ich warte auf Erlösung
in dieser Erdenzeit.
Du - du wirst einmal kommen -

Die Sommernacht.

Still ist die blühende Sommernacht
und doch voll heimlichem Singen,
voll weinendem Schmerz
und voll sehnnendem Klingen -
ich lausche und warte - in der Sommernacht - --

Still ist die Weite -
da weint nun dein Herz,
weint in dein heimliches Sinnen -
Erfüllung ward nicht, und die Sommernacht kam -
und Hoffen und Leben verrinnen .

Das Herz.

Was klopfst du denn, du lautes Herz, -
sei still, doch, sei ganz still,
denn wenn du glaubst und wenn du hoffst,
erfüllt sich nur - der Schmerz -

Der Sommer singt, der Sommer blüht -
Erfüllung ward nur Schein -
Du weisst dein Schicksal doch, mein Herz,
nun habe ausgeglüht - - -

Die letzte irdische Hoffnung.

Und wieder kommt die Nacht daher -
allein und dunkel und so leer -
so sehnsuchtsvoll und so voll Schmerz -
da wird es still, das Herz, das Herz -

Da ist die Nacht nur Traurigkeit -
kein Weinen und kein Menschenleid --
der Mond steht müde überm See -
die Sommernacht - und so viel Weh - ? -

Weit aus der Ferne klingt ein Lied,
da, wo Jasmin im Garten blüht -
da, wo du weilst - bis dein Herz springt
und alles dann - verweht - verklingt .

Gesicht.

Wie ein Gott kommt deine Liebe
aus dem Weiten zu mir her -
Licht und Stärke ist sein Mantel,
Heimat, Ewigkeit und Meer -

Unaussprechlich ist sein Wesen,
aufjauchzt alles da - und weint,
alles musst du dankend geben -
alles ist in Gott geeint.

Glücklich geh' ich ihm entgegen -
sieh', ich kann vor dir bestehn -.
Unsre Liebe wird Gott-Vater
mit der Liebe danken gehn.

Spätsommernacht.

Du liegst auf deinem Lager
und denkst in diese Nacht
mit grossen, weiten Augen --.
Dir hat der Tag gebracht
das ewig heisse Sehnen,
dein Siegen und - den Tod,
das Wissen um die Liebe -
und deine eigne Not.

Die Hände halten fester
das Bild, das Bild von dir -
und rote Lippen zittern,
als riefen sie nach dir --.
Das Haar bedeckt die Stirne -
du hörst nur, dass sie weint --
und über ihr der Himmel,
der Traum und Sehnsucht eint.

T r a u m .

Nun hast du mich in deinem Arm gehalten,
die ganze Nacht, dass noch mein Ich erbebt,
und meine Liebe, die dir ganz gehört,
sucht sehnend deine Sehnsucht zu gestalten.

Noch möchten meine Hände dich umfassen,
mein Herz ruft dich, ruft dich nun zu mir her --
Da ist es still um mich und hell und leer - ,
Ich ging zu Gott - und Gott hat mich verlassen.

Der Sommertraum.

Schon ist der Morgen nebelkühl
und Spatzen schilpen drein -
ich fahre in das Stadtgewühl,
ganz "Großstadtmensch" zu sein.

Der Sommer ging an mir vorbei,
mein Warten war mein Glück - -.
Die Spatzen machen viel Geschrei
und es gibt kein Zurück.

Die Sommernacht - sie blüht nicht mehr,
den Sommer sah ich kaum -
gesegnet bin ich, hell und - leer -
Ein Traum - ein lichter Traum.

Der Weg.

Die Stunden und Sterne
sind meine Geschwister -
wir teilen uns alles,
das Glück und das Leid.

Ganz nah wird die Ferne,
die Herzen erstrahlen
und alles ist Geben und Nehmen zugleich.

Die Nacht ist voll Güte
wie Menschen und Engel,
und ich verteile die Ewigkeit.

Gott geh ich entgegen .
Es klingt seine Seele
mir aus deinem Worte und leuchtet voll Licht.

Die Stunden und Sterne
sind meine Geschwister -
und ich verschenke
die Ewigkeit.

Wenn die Sträucher und die Bäume
in dem Sonnenleuchten stehen,
Meer und Himmel sich vereinen,
muss ich wieder zu dir gehen -
Schweigend komm ich dir entgegen,
ich kann keine Worte finden, -
Die Gewissheit unsrer Liebe
wird kein Irdischer ergründen.

- - - -

Im Mondlicht.

Jetzt schlafen alle Leute -
es ist ja späte Nacht -
der Mond schaut in mein Zimmer,
mein Freund, der mit mir wacht.

Dein Bild steht hell im Mondlicht -
nun sehe ich dich hier -
Ich schliesse meine Augen --
Du bist nun ganz bei mir.



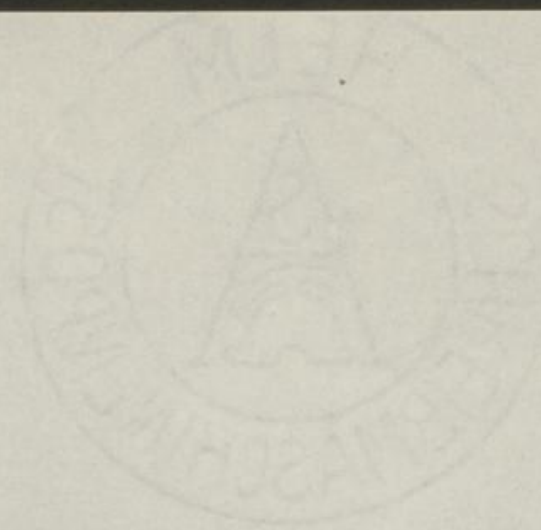
Zugehörigkeit.

Ich frage nicht nach Ort und Zeit,
nach Mensch, nach Tag und Nacht.

Mein Weg ist helle Sicherheit,
denn mit mir geht und wacht
Vertrauen und die Gläubigkeit;
sie geht mit mir und dir.

Mein ganzes Wesen ist bereit,
denn du und ich sind wir,
Denn meine Sehnsucht suchte dich.

Wir gehen zu uns hin
Und unsre Wesen trafen sich,
weil ich in dir nur bin.



Morgenstunde.

Beseligt ist der Morgenglanz ,
mich hinzugeben - hilflos - ganz ,
um in dem Lichte zu vergehn
und selbst als Licht dann zu erstehn.

Der Tau ist kühl, so wie ein Quell.
Aus tausend Kehlen bricht es hell ! - -
Die Vögel ziehn dem Süden zu
und in dem Süden wohnst auch du .

Unnennbar ist mein Sehnsuchtslied,
unsagbar ist, wenn alles blüht - -
und ich steh in dem Morgenglanz,
mich hinzugeben - hilflos - ganz .



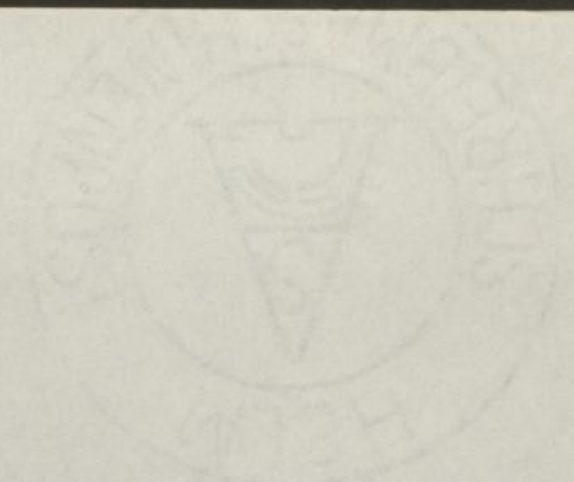
4734

Durch dein einsames Ziel in dir selbst.

Bald wird der Morgen heller sein,
dann wird dein Herz nicht weinen,
dann werden schon die Blumen blühen,
dann wird die Sonne scheinen .

Wenn jetzt der Tag noch dunkel ist,
der Himmel schwer von Regen,
die Bäume kahl am Wege stehn,
verlassen, ohne Segen -

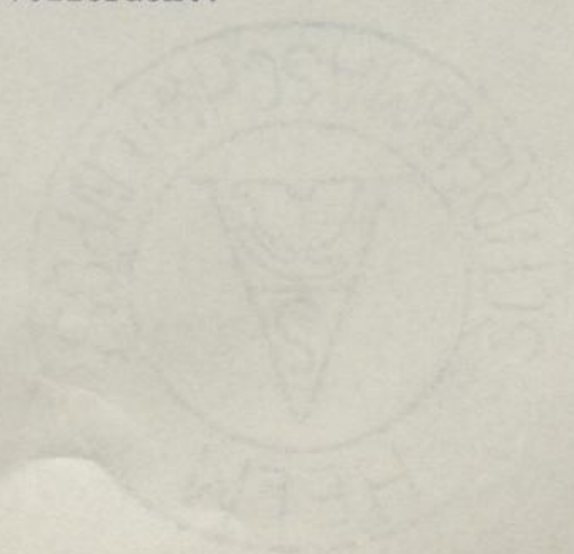
Bald wird der Morgen heller sein -
dann wird dein Herz nicht weinen .
Dann wird das helle Morgenlicht
mit allen dich vereinen!



B-estimmung.

In dem Schein der hellen Sterne,
in der hellen Mondesnacht,
in dem Hauch der Sommerblüten,
wenn kein Mensch mehr sinnt und wacht,
steht dein Herz still an dem Wege
schaut und wartet, - Glück und Pflicht, -
und in ewigem Triumphe
strahlt die Welt in hellem Licht .

Und so komm' ich dir entgegen,
denn ich muss gehorsam sein
diesem einen grossen Willen -
und ich geh zu dir allein .
Unser Weg war uns B-estimmung,
so wie diese helle Nacht -
und ich komm' mit reinem Herzen -.
Es ist alles nun vollbracht.



Die Sehnsucht hat, wie die Liebe, kein Obdach.

Wenn auch mein Weg im Sand verläuft,
wenn ich dich hier nicht finde,
so schläft doch nicht die Sehnsucht ein -.
Die Nacht, der Tag, hat Winde - -

Da wird dein Traum so sehnsuchtsweit
nach Land und Meer und Sternen
und Blumen blühen irgendwo
in Heimat und in Fernen --- .

Ein ander Mal ist es ein Lied,
da tut das Herz die Reise
und ganz tief innen lauscht es dann
auf längst gekannte Weise - . -

Und manchmal ist es nur ein Weg,
du siehst ihn nie sich enden
da geht die Sehnsucht traurig still -
du siehst sie nie sich wenden -

Sie geht, bis sie die Liebe trifft,
dann gehen sie zusammen
den endlos weiten, weiten Weg,
den vorher du gegangen

So wandern beide obdachlos
mir meinen Weg zu zeigen - .
Mir ist mein Lebensweg nun gleich
Mein Bestes bleibt dein Eigen.

Ich werde zu dir kommen
wie es dein Wille ist -
ich muss dem Rufe folgen,
weil Du Erfüllung bist.

Ich werde bei dir stehen,
im Mondlicht, still am See
und in der Ferne leuchtet
der Alpen ew'ger Schnee.

Wir sehen in die Weite,
mein Kleid ist lang und weiss,
und meine Hände halten
den Strauss von Ehrenpreis -

"Ich bin zu dir gegangen -"
mein Wort verweht im Wind -
wir wissen, dass wir beide
das Schicksal für uns sind -

Ich bin dir gegenüber
und reiche dir den Tee -
wir sind voll tiefer Freude
und voll von tiefem Weh -

In unserm scheuen Lächeln
ist Glück und bitttrer Hohn --
"-in deiner Heimat blühen
Holunder jetzt und Mohn -"---

Da braust das Lied des Sommers
mit seiner Glut und Pracht
durch Sehnsuchtstraum und Weinen,
durch Licht und Sommernacht

Und neu~~e~~ erstrahlt der Morgen,
so, wie am ersten Tag !
und wir, wir beide wandern -
verstehe es wer mag.

Der innere Weg.

Für die Reinheit meiner Liebe
ist es nicht so von Belang
ob dein Herz in gleicher Weise
geht denselben stillen Gang.

Ein Gedanke, ganz tief innen,
bleibt in Ewigkeiten mein
und das wird uns immer binden,
mag dein Weg auch Sehnsucht sein -

Mag dein Weg auch bunt erscheinen
und mein Weg -- Est ist doch gleich .
Durch die Reinheit dieser Liebe
werde ich unendlich reich.

Die irdische Reise.

Nun fliegen sie von dannen,
die Vögel, in ihr Land,
der Ruf und ihre Sehnsucht
hat Zeit und Ziel genannt.

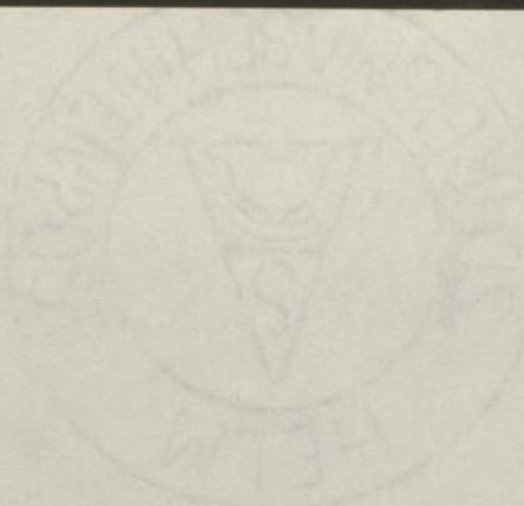
Am kalten, -frühen Morgen
sie kamen hier vorbei -
und in mir ist geblieben
der grosse Sehnsuchtsschrei.



Das Gott- und Welt- Triumphlied
jauchzt auf und weint so schwer,
dass du jetzt ganz bei mir bist -
doch du bist weit - am Meer -

Der Mond steht hell und traurig -
glückvoll ist diese Nacht ,
der Grille Lied so selig-
und niemand, der hier wacht --

Das ewige Triumphlied
braust auf in Heiligkeit -
Da bin ich still. Ich weiss nun,
es kommt die rechte Zeit.



Zueignung.

Das Jahr will sich vollenden -
nun kommst du zu mir her -
und unter Gottes Händen
wird Heimat - Land und Meer.

Das Schicksal will sich nun erfüllen -
mein Weg zu dir war Ruf und Pflicht -.
Die Liebe wird die Sehnsucht stillen,
denn unsre Liebe ist das Licht.

Nun will das grosse Jahr sich enden -
mein ganzes Sein löst sich in dir,
um sich im Triumph zu vollenden -
Und deine Liebe kommt zu dir.



So ewig wie die Sonne ist
und so bestimmt wie Nacht und Wind,
so allgewiss die Sterne sind
und du des Lichtes Träger bist -

So ewig wie Gott-Vater lebt
und sich in jedem Wesen zeigt,
dass sich in Liebe zu ihm neigt, -
wie er in allem Schönen webt -

So heilig wie die Ewigkeit
und so voll Licht komm' ich zu dir
und so gewiss bist du bei mir
in Ewigkeit und Erdenzeit.

Und wieder steht dein Bild vor mir -
du bist nun weit im fremden Land --
Du bist voll tiefer Traurigkeit,
wie ich sie nie gekannt.

Die Nacht ist jetzt so kalt und still -
mein Herz ist ganz allein -
es weiss nicht, wem es ganz gehört - -
Ich möchte bei dir sein -

Ich bin jetzt so voll Spott und Hohn -
mein Herz gehört nicht mir -
Es muss doch bald der Sommer sein,
dann komme ich zu dir .

Verpflichtung.

Du bist in weiter Stille,
Die ganze Welt schlief ein -
Die Seele ist so müde,
Du weinst und bist allein

Du weinst - - um deine Tränen
weiss niemand - selbst nicht du -
und dann willst du nun schlafen -
die Stille deckt dich zu

Das Meer siehst du im Traume,
es rauscht und kann nicht ruhn - -
du lauschst - und hörst dein Herz nun
die Lebensschritte tun.

Da hast du heimgefunden
zu Gott, der Welt und dir.
Nun gehe zu den andern.
Man rief so laut nach dir.

Es fragt mein Herz nicht mehr wohin -
kennt denn der Wind die Frage,
wenn er durch Tag und Nächte braust
mit Jauchzen und in Klage .

Es fragt mein Herz nicht mehr warum -
es fragen nicht die Sterne
und doch sind sie so leuchtend hell
in greifbar-naher Ferne .

Es kennt mein Herz die Frage nicht --
Ich geh' den Weg zu ende -
den Weg, den du mir hast gezeigt -
Ich gebe - - ohne Ende .

Das ist die tiefe Güte und der Trost,
dass Tag und Nacht in wechselvollem Lauf sich enden,
und dass die Sonne wie die Sterne auch
dir Kraft und Stärke und den Frieden senden.

Du bist so müde, hilflos und so leer -
doch endlich muss der dunkle Tag sich neigen,
dass du alleine bist mit deinem Herz und dir --
Es ist so gut, wenn Nacht und Erde schweigen.

Und wenn der Morgen jung und hell ersteht,
bist du voll Freude über allem Werde,
du stehst beseligt in dem Morgenglanz
auf dieser weiten, schönen, schönen Erde .

Das ist Allvaters Güte und der Trost,
dass Tag und Nacht in ewig gleichem Lauf sich wenden,
und dass dein Herz den Weg niemals verliert; -
dass hier auch einmal deine Tränen enden.

Ich möchte sein -- wo Sonne ist -
in Sommermittags-Stille,
du siehst die wilden Rosen blühn
in duftend-schwerer Fülle -

Am Meeresstrande möcht' ich sein -
allein mit Flut und Winden -
der Himmel ist unendlich weit --
ergründen - suchen - finden --

Ich möchte sein - Du weisst es ja -
Einst warst du auch bei mir,
doch das ist endlos lange her -
und ich, verzeih, bin hier.

Ich warte auf die Liebe,
die Gott auch mir verhiess,
als ich um grosser Liebe
ein Menschenherz verliess.

Verheissung war Verpflichtung.

Ich ging den schweren Gang ,
ich gab die ganze Liebe --
Nun ist mein Herz so krank.

Ich kann nicht weiter gehen -
einst kamst du zu mir her
wie es Gott-Vater wollte --
und nun ist alles leer

Das Endziel allen Lebens
ist: in der Freude sein --
wie arm ist doch die Erde
und wie erbärmlich klein

Ich steh hier im **A**lleinen
so hilflos in der Nacht - -
Gott-Vater, sprich dein Amen -
sprich nun - es ist vollbracht.

Nachklang.

Wir müssen beide dem Ruf gehorsam sein und
wenn wir auch in schmerzhaftem Erkennen wissen,
dass unser Weg dennoch weiter geht. Ob wir traurig
darüber sind, ist dabei nicht von Belang.

Wir sind beide auf dem Weg zum Ziel hin. Und
das Ziel ist; in der Freude einig sein-.

Wir werden uns hier bis zum Letztmöglichen erfüllen
müssen. In tiefer Dankbarkeit.

Du sagtest mir einmal "Aber Wert im tieferen Sinne
gibt es nur dann, wenn der Reichtum eines gebildeten
Herzens seine Liebe gibt". So ist das Ziel unseres
Lebens in uns selbst beschlossen - und es bleibt
dennoch -
die Reise um das Herz .

4. i. 37.

Willy Hildebrand.